



Radrundweg Denkmaltour

Der Rundweg hat eine Länge von 42,5 km; er ist weitgehend identisch mit ausgeschilderten Radwegen und führt an anerkannten Baudenkmalen, einem Mahnmal und architektonisch interessanten Gebäuden vorbei. Die Wegebeschreibung beginnt und endet in Brinkum. Die Route kann auch an jeder beliebigen Stelle begonnen oder in entgegengesetzter Richtung gefahren werden. Die Bauwerke sind in der nachfolgenden Wegbeschreibung jeweils **fett** geschrieben.

Wegbeschreibung:

Wir beginnen die Radtour am Brinkumer ZOB, überqueren die „Bremer Straße“ an der Querungshilfe und fahren rechts die „Bremer Straße“ entlang. Zur Linken befinden sich einige historische Bauwerke: **(1) Bremer Straße 15 (Wohnhaus)** – **(2) Bremer Straße 29 (Haus Lohmann)** – **(3) Bremer Straße 37 (Pfarrhaus)** – **(4) Bremer Straße 41/ Ecke Kirchstraße (Kirche „Zum heiligen Kreuz“, Kirchhof und Kriegerdenkmal)**. Bei der Kirche fahren wir links, in westlicher Richtung, in die „Kirchstraße“, weiter in die „Bruchstraße“ und biegen in Höhe der Bahnlinie rechts in die „Marie-Curie-Straße“. Hier befindet sich nach ca. 200 m auf der rechten Seite mit der Hausnummer 7 ein für die abendländische Architektur etwas ungewöhnliches Gebäude: **(5) die Moschee der Ahmadiyya Muslim Jamaat e.V.**, die im Jahre 2004 errichtet wurde. Anschließend radeln wir den Weg bis zur Bahnlinie zurück und fahren hier geradeaus in die „Leipziger Straße“; an deren Ende überqueren wir die „Bahnhofstraße“ an der Bedarfsampel und folgen dem Fuß- und Radweg rechter Hand in Richtung Stuhr. Nach ca. 150 m geht es links in die Straße „An den Roden“. Nach weiteren 200 m biegen wir wieder rechts ab in die Straße „An den Ruschen“. Am Ende der befestigten Straße beginnt nach einer Linkskurve der unbefestigte, aber gut befahrbare Teil. Auf diesem fahren wir bis zum Ende der Straße und dort rechts in die „Moorstraße“. Vor dem Silbersee biegen wir links ab und in Höhe des Sanitärgebäudes geht es erneut links in die Straße „Kronsbrook“, die wiederum befestigt ist. Dieser bis zur Kreuzung mit der „Obernheider Straße“ folgen und hier links auf dem Radweg abbiegen. Nach ca. 300 m befindet sich auf der rechten Straßenseite das **(6) Mahnmal Obernheide**. Eine Tafel gibt Informationen über das Mahnmal.



Wohnhaus Bremer Straße 15



Martin-Luther-Kirche Seckenhausen

Wir fahren die „Obernheider Straße“ weiter bis zur „Delmenhorster Straße“ (B 322) und überqueren diese. Auf der gegenüberliegenden Seite fahren wir auf dem Radweg entlang der „Industriestraße“. Nach ca. 500 m befindet sich auf der linken Seite die örtliche **(7) Martin-Luther-Kirche**. Sie fällt durch ihre Betonbauweise und insbesondere durch die Solaranlagen auf dem Dach auf. An der Einmündung der „Industriestraße“ in die „Hauptstraße“ (B 51) biegen wir links ab und fahren auf dem Fahrradweg in nordöstliche Richtung bis zum **(8) Kriegerdenkmal** (neben der Volkshochschule).

Von hier fahren wir bis zur Ampel zurück, überqueren die B 51, um auf der gegenüberliegenden Straße „Zum Sportplatz“ bis zur Abzweigung „Timmstraße“ zu fahren und hier links abzubiegen. Auf der linken Straßenseite steht nach der Grundschule, der Sporthalle und dem Sport- und Gesundheitszentrum der TSG Seckenhausen-Fahrenhorst e.V. der im Jahre 2004 neu errichtete **(9) Kindergarten Seckenhausen**. Von hier fahren wir die „Timmstraße“ bis zur Straße „Zum Sportplatz“ zurück und biegen links ab. Nach ca. 200 m gelangen

wir an die Abzweigung der Straße „Zum Pavillon“ (Kreissparkasse) und biegen rechts ab. Nach weiteren 200 m erscheint rechts der neu gestaltete Teil des Parks am Habenhauser Moor. Darin befindet sich ein **(10) Andalusischer Pavillon**, der im Rahmen eines Jugendcamps von Jugendlichen aus der Partnerstadt Alcalá de Guadaíra (Andalusien/Spanien) mit Unterstützung der Berufsbildenden Schulen in Syke errichtet worden ist. Von hier radeln wir zurück zur Straße „Zum Pavillon“, fahren geradeaus in die Straße „Hinter dem See“ und an deren Ende links in die Straße „An den Eichen“. An der Einmündung in die Straße „Zum Sportplatz“ geht es rechts bis zur „Wulfhooper Straße“. Hier befindet sich auch der Gedenkstein zum 600-jährigen Bestehen der Ortschaft Wulfhoop, wo die Möglichkeit zu einer kurzen Rast besteht. Diese Möglichkeit ist auch im **Gasthaus „Martens“** gegeben, das sich 100 m rechts vom Einmündungsbereich befindet. Wir folgen der „Wulfhooper Straße“ in Richtung Fahrenhorst bis zu deren Kreuzung mit der „Ristedter Straße“, überqueren diese und fahren auf der „Feiner Straße“ nach Fahrenhorst.

Nach der zweiten Kurve steht links in einem Wäldchen die denkmalgeschützte **(11) Hofanlage (Hausnummer 10)**. Danach der „Feiner Straße“ weiter folgen und hinter der Schießsportanlage bzw. dem **Gasthaus „Zur Linde“**, wo ebenfalls eine Einkehrmöglichkeit besteht, links in die „Turmstraße“ biegen. An der Ecke Postweg befindet sich das architektonisch interessante **(12) Feuerwehrhaus**. Hier ist es dem Architekten gelungen, alte und neue Bausubstanz funktional und ästhetisch zu verbinden und aus dem alten Schulhaus ein modernes Feuerwehrhaus zu schaffen.



Feuerwehrhaus Fahrenhorst

Am Ende der „Turmstraße“ fahren wir links in die „Warwer Straße“. Unmittelbar hinter dem Hombach liegt rechts das geschützte **(13) Wohnwirtschaftsgebäude (Hausnummer 6)**. Von hier muss die „Warwer Straße“ zurückgefahren werden bis zur B 51. Diese ist bei der Ampelanlage zu überqueren. Von hier aus rechts auf dem Radweg ca. 200 m an der Bundesstraße entlang fahren und links in den „Eulenweg“ biegen. Das mit der **Hausnummer 3** versehene **(14) Wohnwirtschaftsgebäude** ist ebenfalls ein Baudenkmal.

Die Fahrt geht in Richtung Heiligenrode. Vom „Eulenweg“ links in den „Schwarzen Weg“ und an dessen Ende rechter Hand in die „Kirchseelter Straße“ biegen. Auf der „Kirchseelter Straße“ bis zum Ende der rechtsseitigen Wohnbebauung fahren und hier rechts in den „Kätinger Mühlenweg“ biegen. Ab hier folgen wir dem Fernradweg Osnabrück – Bremen. An der Kreuzung mit der „Wildeshäuser Straße“ diese überqueren und auf dem „Kätinger Mühlenweg“ weiterfahren bis zu dessen Einmündung in die „Heiligenroder Straße“ (B 439). Kurz vor dem Einmündungsbereich lädt eine Schutzhütte, die ebenfalls von der Gemeinde Stuhr im Rahmen eines internationalen Jugendcamps errichtet worden ist, zur Rast mit Blick auf das Klosterbach-Tal ein.



Pfarscheune Heiligenrode

An der „Heiligenroder Straße“ fahren wir links und biegen nach 600 m hinter dem **Gasthaus „Meyerhof“** (Einkehrmöglichkeit) in den „Heckenweg“. Das **(15) Wohnhaus Heckenweg 2** ist ein geschütztes Baudenkmal. Wir folgen dem Heckenweg, der unmittelbar vor dem **(16) Mühlenensemble Heiligenrode** in die Straße „An der Wassermühle“ mündet. Zwischen dem ehemaligen Müllerwohnhaus und der Wassermühle führt der „Nonnengang“ zur **(17) Klosterkirche und (18) Pfarscheune**. Im Ortskern lädt das **Eiscafé „Mulino“** zur Einkehr ein.

Von hier lohnt sich ein Abstecher von 3,2 km zu einer sehr gut erhaltenen Hofanlage in Eggese. Wir fahren den „Nonnengang“ zurück bis zur Straße „An der Wassermühle“, biegen hier rechts ab und folgen dem Radweg um die Klosterscheune herum entlang der Straße „Zur Malsch“ bis zur Kreuzung mit der „Harpstedter Straße“. Diese überqueren wir und fahren in der „Eggeseer Straße“ ebenfalls auf dem Radweg bis zur Abzweigung links in die Straße „Langer Weg“. Dieser folgen wir bis zum Hinweisschild auf die **Hausnummer 44** und biegen hier rechts ab. Nach wenigen Metern stehen wir vor einer liebevoll gepflegten **(19) Hofanlage**. Anschließend folgen wir dem unbefestigten Weg in nördliche Richtung und stoßen auf die „Siekstraße“. Hier biegen wir rechts ab und folgen der „Siekstraße“ bis zur Ortsmitte Groß Mackenstedts. An der „Delmenhorster Straße“ (B 322) treffen wir wieder auf die Hauptroute.

Wer diesen Abstecher nicht gefahren ist, fährt von der Wassermühle kommend links in die Straße „An der Wassermühle“ und nach ca. 100 m wieder links in die „Fanger Straße“. Nach ca. 150 m geht es erneut links in die Straße „An der Schule“. Wir verlassen die Straße in der Rechtskurve und fahren auf dem befestigten „Kuhteichweg“ durch die reizvollen Klosterbachwiesen. Am Ende des Weges biegen wir rechts in die „Harpstedter Straße“ und folgen dieser bis zur Einmündung in die „Delmenhorster Straße“ (B 322) in der Ortsmitte von Groß Mackenstedt. Hier fahren wir links in Richtung Autobahn und treffen nach ca. 200 m zur Linken auf das **(20) Kriegerdenkmal**.



Kriegerdenkmal Groß Mackenstedt

Von hier geht die Fahrt nach Varrel. Wir fahren die Delmenhorster Straße weiter in Richtung Autobahn und biegen gegenüber der Tankstelle links in die „Steller Straße“. Dieser folgen wir, unterqueren die Autobahn (A 1) und fahren am Ende der „Steller Straße“ rechts in die Straße „Am Großen Heerweg“. An deren Ende unterqueren wir die „Weser-Ems-Straße“ (ehemalige Delmenhorster Straße / B 322) im Fahrradtunnel. Auf der gegenüberliegenden Seite fahren wir auf der „Delmenhorster Straße“ geradeaus in die „Schulstraße“ zum Ortsteil Varrel.

Nach ca. 500 m biegen wir rechts in die „Wilshauser Straße“, an deren Ende der neu geschaffene „Autobahnsee“ liegt. Hier fahren wir links in die Straße „Am Schnakenberg“ und folgen dieser bis zur Abzweigung in den „Mühlenweg“. Hier biegen wir rechts ab und kommen zum inzwischen unbewohnten **(21) Wohnwirtschaftsgebäude Mühlenweg 4A**.

Wir fahren den „Mühlenweg“ zu Ende und dann rechts durch die wunderschöne Eichenallee zum **(22) Gut Varrel**. Bereits die **Allee** sowie das **Herrenhaus**, die beiden **Scheunen**, die **Wassermühle**, das **Backhaus** und auch der **Mühlenstau** sind anerkannte Baudenkmale.



Rauchhaus Varrel

Von hier fahren wir nach Überquerung der „Varreler Bäke“ links in die Straße „An der Bäke“ bis zur „Varreler Landstraße“, wo wir rechts abbiegen und nach ca. 300 m links in die „Grüne Straße“ fahren. Nach ca. 250 m führt links ein unbenannter Weg zu einem Gehöft. Diesem Weg folgen wir und fahren rechts am Gehöft vorbei. Dahinter steht links das **(23) Rauchhaus, Grüne Straße 8**, ein Wohnwirtschaftsgebäude mit Brunnen.

Anschließend fahren wir den Weg bis zur „Varreler Landstraße“ zurück und biegen rechts ab. Nach ca. 250 m biegen wir links in das „Varreler Feld“ und verlassen diese Straße am Parkplatz des Gutes Varrel. Am Ende des Parkplatzes fahren wir links in den Weg „An der Bäke“. Wir fahren direkt an der „Varreler Bäke“ und biegen nach ca. 500 m links ab. Am Ende dieses Weges fahren wir rechts in den „Tempelweg“ und folgen diesem bis zur Einmündung in die „Moordeicher Landstraße“.

Hier biegen wir links ab und fahren auf dem Radweg ca. 0,5 km bis zum Gewerbegebiet „Moordeich-Süd“. In einer leichten Linkskurve überqueren wir die Straße und fahren auf der gegenüberliegenden Seite in den „Barkener Weg“. Die **(24) Scheune, Barkener Weg 13** ist ebenso geschütztes Baudenkmal wie die **(25) Scheune, Barkener Weg 30**. Den „Barkener Weg“ fahren wir bis zu seiner Einmündung in die „Blockener Straße“ und halten uns hier links. In Höhe der Kreuzung mit „Stuhrreihe“ und „Neuer Weg“ biegen wir rechts in die „Stuhrreihe“ und befinden uns jetzt im Ortsteil Stuhr.

Nach ca. 250 m knickt die „Stuhrreihe“ links ab, wir folgen ihr bis zur Einmündung in die „Stuhrer Landstraße“, wo wir links in die „Tannenstraße“ fahren. Nach ca. 400 m geht es rechts in die „Blockener Straße“. Die Restaurants „**Dschingis Khan**“ und „**Schmückers**“ sowie das **Cafe „Krützkamp“** laden zur Rast ein. Gegenüber der Einmündung der „Blockener Straße“ in die „Stuhrer Landstraße“ steht **(26) die Kirche St. Pankratius**. Auch der **Kirchhof** und einige alte **Grabsteine** an der Südseite der Kirche sind denkmalgeschützt. Neben der Kirche in nördlicher Richtung befindet sich das **(27) ehemalige Küsterhaus, Stuhrer Landstraße 138**. Ebenfalls ein Baudenkmal ist **(28) die Hofanlage Stuhrer Landstraße 31** gegenüber der Kirche. Auch hier besteht die Möglichkeit in der „**Taverna Alexandros**“ eine Pause einzulegen. Wir wenden hier, fahren die „Stuhrer Landstraße“ in Richtung Brinkum und finden am Ende des Friedhofes das **(29) Kriegerdenkmal**.



Sankt Pankratius Kirche

Wir setzen den Weg nach Brinkum fort und fahren auf dem Radweg der „Stuhrer Landstraße“ und der Straße „Stuhrbaum“ bis zur „Bahnhofstraße“ in Brinkum, nachdem wir vorher erneut die Autobahn (A 1) unterquert haben. Ca. 600 m nach der Autobahn biegen wir rechts in die Straße „An den Roden“ und nach 300 m links in die „Feldstraße“. Nach weiteren 1.000 m erreichen wir die „Bassumer Straße“, passieren diese bei der Ampel bzw. der Querungshilfe und sind schließlich wieder an unserem Ausgangspunkt, dem Brinkumer ZOB angekommen.

Verzeichnis der Objekte des Radrundweges „Denkmaltour“

1. Wohnhaus Bremer Straße 15

Zeittypisches zweigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, Erdgeschoss Quaderputz, Obergeschoss verfließt und Gesimsverzierungen



Seniorenbegegnungsstätte Bremer Straße 29

2. Wohnwirtschaftsgebäude Bremer Straße 29

Zweiständer-Fachwerk-Hallenhaus aus dem 18. Jahrhundert mit Wohnteil aus Backstein, 1994 restauriert und seitdem Seniorenbegegnungsstätte. (Informationstafel vor dem Haus)

3. Pfarrhaus, Bremer Str. 37

Ehemaliges Pastorenhaus, zweigeschossig, in Kreuzform gebaut, Rotsteinbau, Fenster und Türen mit Rundbögen

4. Kirche ‚Zum heiligen Kreuz‘, Bremer Straße 41

Evangelische Pfarrkirche, 1842 von Ludwig Hellner errichteter klassizistischer Saalbau aus Backstein mit Putzgliederung in sieben Achsen. In Mittelposition beider Seiten Rundbogenportale; in der durch Putzquaderung herausgehobenen ersten und siebten Achse im Gegensatz zu den übrigen langen Rundbogenfenstern zwei kleinere übereinander liegende Fenster. Im Westen vorgelegter quadratischer Turm mit Pyramidenhelm. Inneres nach Kriegseinwirkungen völlig erneuert. Erwähnenswert ist das moderne Altarbild aus dem Jahre 2004. **Kriegerdenkmal** zu Ehren der Gefallenen und Vermissten des 1. Weltkrieges von 1914–1918

5. Moschee, Marie-Curie-Straße 7

Moschee der Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland e.V.

6. Mahnmal Oberheide, Oberheider Straße

Das Mahnmal, das auf dem Gelände des vormaligen Außenkommandos des Konzentrationslagers Neuengamme errichtet wurde, soll an die erlittenen Leiden der Lagerinsassinnen zur Zeit des Faschismus erinnern und zugleich auf die Verpflichtung für ein friedliches Zusammenleben der Menschen hinweisen (Informationstafel vor Ort)

7. Martin-Luther-Kirche, Industriestraße

Unverputzter Betonbau aus dem Jahre 1968 mit über dem Altar hoch aufsteigendem Dach. Im Inneren Reliefs und Farbwege von Otto Hajek (1927-2005). 2005 wurden 400 qm des Daches mit Solarmodulen bestückt. Es handelt sich um die größte und mit 41.6 Kilowatt-Peak Spitzenleistung stärkste Photovoltaikanlage auf einem Kirchendach in Norddeutschland.

8. Kriegerdenkmal

Kriegerdenkmal zu Ehren der Gefallenen und Vermissten des 1. Weltkrieges 1914-1918 und des 2. Weltkrieges 1939-1945

9. Kindergarten

Mittelpunkt des 2004 gebauten dreigruppigen Kindergartens ist ein lichtdurchfluteter Flurbereich mit vielfältigen Aus- und Durchblicken, der vollständig als Spielfläche nutzbar ist. Die von außen gestalterisch ablesbaren Gruppenbereiche öffnen sich zu einer südlich gelegenen großzügigen Frei- und Spielfläche. Der Kindergarten schließt über eine gemeinsam genutzte Gymnastikhalle direkt an die Räume der TSG Seckenhausen-Fahrenhorst an.

10. Andalusischer Pavillon

Nach Plänen von Jugendlichen aus Alcalá von diesen mit Unterstützung deutscher Auszubildender der Berufsbildenden Schulen Syke 2005 errichtet.



Andalusischer Pavillon

11. Hofanlage Feiner Str. 10

Intakte Hofanlage aus dem 19. Jahrhundert

12. Feuerwehrhaus, Turmstraße

Neubau des Feuerwehrhauses aus dem Jahre 2004 unter Verwendung der alten Dorfschule. Das Schulhaus, ein roter Backsteinbau aus dem Jahre 1860, wurde mit seinem Glockenturm bewahrt und durch eine neue Fahrzeughalle und einen Seminarraum erweitert. Alte und neue Bausubstanz wurden zu einer harmonischen Einheit zusammengeführt.

13. Wohnwirtschaftsgebäude, Warwer Straße 6

Zweiständer-Hallenhaus, erbaut 1717, restauriert um 1980

14. Wohnwirtschaftsgebäude, Eulenweg 3

Zweiständer-Hallenhaus

15. Wohnhaus Heckenweg 2

Zeittypisches Wohnhaus



Müllerwohnhaus Heiligenrode

16. Mühlenensemble Heiligenrode, An der Wassermühle

Erstmals in der Gründungsurkunde des Benediktinerklosters 1182 erwähnt und ein anschauliches Beispiel für die Pflege historischer Bausubstanz. Kernstück ist die jetzt unterschätzte **Wassermühle** aus dem Jahre 1843. Die intakten Mahlgänge für Futter- und Backschrot im Innern machen sie zu einem bedeutenden, betriebsfähigen technischen Denkmal. Die **Scheune** auf der anderen Seite des Klosterbachs wurde 1839 als Vorratsgebäude und zur Lohndrescherei errichtet. Heute werden dort historische und funktionsfähige Landmaschinen gezeigt. Das **alte Müller- und Schäferhaus** entstand als Vierständer-Fachwerkhaus um 1750 für den Müller und einen Schäfer; diente später als Viehstall und Vorratsscheune und wird heute mit Wohn- und Arbeitsräumen als

Künstlerstätte genutzt. Das gegenüber der Wassermühle befindliche **Backhaus** wurde vermutlich 1817 vergrößert und erneuert sowie im achten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts vom Heimatverein Heiligenrode liebevoll restauriert. Das **neue Müllerwohnhaus** wurde 1829 als roter Backsteinbau errichtet. Die alte Müllerstube, die Diele und ein neuer großer Veranstaltungsraum werden heute für Ausstellungen und Versammlungen genutzt.

17. Kirche, Auf dem Kloster 3

Ehemalige Klosterkirche, 1182 zur Gründung des Klosters Heiligenrode als Holzkirche errichtet. Im 13. Jahrhundert Beginn der Bauarbeiten für neue Kirche aus Stein. Zunächst nur Altarraum, später auch Kirchenschiff. Mehrere bauliche Veränderungen in den folgenden Jahrhunderten.

18. Scheune, Auf dem Kloster 3

Ehemalige Pfarrscheune, dient heute verschiedenen kirchlichen Zwecken.

19. Hofanlage, Langer Weg 44

Sehr liebevoll gepflegte Hofanlage mit Zweistöcker Fachwerkhaus und Nebengebäuden. Ersterwähnung 1555.

20. Kriegerdenkmal

Kriegerdenkmal zu Ehren der Gefallenen und Vermissten des 1. und 2. Weltkrieges.

21. Wohnwirtschaftsgebäude, Mühlenweg 4A

Wohnwirtschaftsgebäude im Fachwerkstil, erbaut 1841.

22. Gut Varrel

Das Gut Varrel, vermutlich im 14. Jh. entstanden, konnte in seiner ursprünglichen Bedeutung als landwirtschaftliches Gut mit Mühlenbetrieb mit seinen **Alleen** und historischen Gebäuden erhalten bzw. erweitert werden: Das **Herrenhaus** ist ein einstöckiger Fachwerkbau mit Ziegelausfachung, erbaut vermutlich Ende 18. Jh. Erweiterung durch zweistöckigen Erker am Ostgiebel und mittiges Zwerchhaus zur Hofseite. Heute werden in den Räumen Versammlungen, Veranstaltungen, Ausstellungen und Trauungen durchgeführt. Die **Gutsscheune** neben der Wassermühle wurde in ihrer heutigen Form 1903 errichtet. Vorher stand dort bis 1873 ein Speicher und bis 1900 eine Scheune. Die Gutsscheune mit ihrem beeindruckenden Ständerwerk und einer Gesamtfläche von rund 620 qm ist nach der Restaurierung ein beliebter kultureller und sportlicher Treffpunkt für Stuhr geworden. Die **Wassermühle** wurde nach dem Brand 1903 in ihrer heutigen Form an der alten Stelle 1904 neu erbaut und war früher Kupfer-, Walk-, Loh- und dann Kornmühle. Heute wird die Wassermühle als Vereinsheim des TuS Varrel und des Fördervereins Gut Varrel genutzt. Im Keller befindet sich die Werkstatt des NABU Stuhr. Die **Fachwerkscheune** wurde erst 1985 nahe der Stelle errichtet, wo bis 1972 ein alter reetgedeckter Schweinestall und ein Maschinenschuppen standen. Die Scheune ist ein ca. 300 Jahre altes Gebäude aus Bookholzberg, das zur Aufbewahrung vieler Geräte und Materialien dient. Seit Juni 2004 gibt es auch ein **Backhaus** am Gut Varrel. Das Backhaus wurde ursprünglich 1832 in Stiftenhöfte bei Harpstedt errichtet und vom "Förderverein Gut Varrel" nach Varrel geholt und dort wieder aufgebaut. Das **Spritzenhaus** stammt aus dem Jahre 1924 und diente bis in die 50er Jahre der Aufbewahrung einer Feuerwehr-Handspritze, die mit einem Pferdegespann des Gutsbesitzers gefahren wurde. Das gesamte Ensemble wurde in den 1980er Jahren von der Gemeinde erworben und gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfern des Fördervereines restauriert.



Wassermühle am Gut Varrel

23. Rauchhaus, Grüne Str. 8

Ein Heuerlingshaus mit Brunnen, erbaut 1795. Die geringe Durchfensterung der Wandflächen wie die Ausmauerung der Gefache mit Ziegelbruchsteinen und die wieder verwendeten Hölzer in der Konstruktion zeugen von ärmlichen Verhältnissen. Das Besondere ist die Nutzung als Rauchhaus mit einem Feuerrähm mit unverändertem Grundriss und dem original erhaltenen Innenausbau.

24. Scheune, Barkener Weg 13

Holzscheune, erbaut 1786

25. Scheune, Barkener Weg 30

Fachwerkscheune

26. Kirche St. Pankratius, Stuhrer Landstraße 140

Dreijochige Saalkirche aus Backsteinmauerwerk mit eingezogenem quadratischen Chor und vorgestelltem Westturm. Ein hölzerner Vorgängerbau wurde 1980 durch den Fund von Setzungslochern bei Ausschachtungsarbeiten im Innenraum nachgewiesen. Er wird um 1180/87 datiert. Der heutige Bau entstand in 3 Phasen:

- Chor mit Ostfassade Mitte des 13. Jhs.
- Schiff Ende des 13. Jhs.
- Turm rund 100 Jahre später.

Ende des 17. Jhs. wurde das sog. Kinderhaus vor dem spitzbogigen Südportal angefügt. 1977 bis 1987 Sanierungsarbeiten

27. Wohnhaus, Stuhrer Landstraße 138

Ehemaliges Küsterhaus

28. Hofanlage, Stuhrer Landstraße 31

Hofanlage mit reetgedecktem Fachwerkhaus

29. Kriegerdenkmal

Kriegerdenkmal zu Ehren der Gefallenen und Vermissten des 1. Weltkrieges